

TEILNEHMERHINWEISE

Projektnummer: 00/40/18/012

Anmeldungen per E-Mail an berlin@hss.de,
Veranstaltungstitel bzw. Projektnummer bitte stets
angeben.

Anmeldeschluss ist der 19. September 2018

Aufgrund der hohen Nachfrage übersteigt diese häufig unsere Raumkapazitäten, weswegen wir leider nicht alle Anmeldungen bestätigen können. Ihre Anmeldung gilt daher erst als angenommen und verbindlich, wenn Sie eine Bestätigung von uns erhalten. Im Falle von Verhinderung bitten wir Sie auch kurzfristig um Benachrichtigung. Fahrtkosten werden nicht erstattet. Eine Haftung für die An- und Rückreise zum und vom Veranstaltungsort kann von der Hanns-Seidel-Stiftung nicht übernommen werden. Personenbezogene Daten werden datenschutzrechtskonform behandelt.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. verwendet werden.

Als Veranstalter behält sich die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. vor, bei groben Störungen des Veranstaltungsablaufs von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.

Kontakt bei Rückfragen:

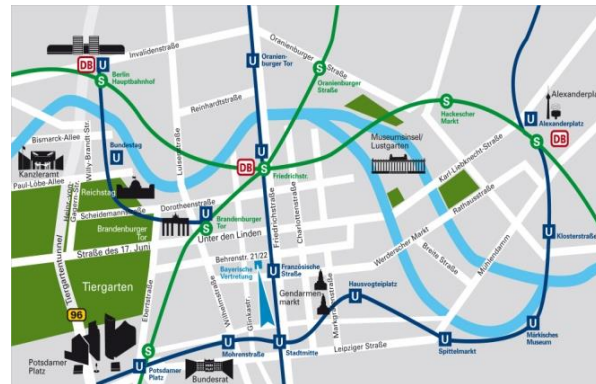
Paulina Conrad
Tel. +49(0)30 7224 013
Fax +49(0)30 7232 0022
E-Mail: berlin@hss.de

 Hanns Seidel Stiftung Büro Berlin

EINLADUNG

SO ERREICHEN SIE DEN VERANSTALTUNGSORT

S- und U-Bahnhof Brandenburger Tor
U-Bahnhof Französische Straße



Podiumsdiskussion

"Dafür, aber nicht dabei?"

Deutschlands neue
Verantwortung für die
internationale Sicherheit

Mittwoch, 26.09.2018
Vertretung des
Freistaates Bayern beim Bund
Behrenstraße 21/22
10117 Berlin

Mittwoch, 26. September 2018

Grenzübergreifender Terrorismus, Kämpfe um regionale Vorherrschaft, politische und religiöse Konflikte, Bürgerkriege, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Flucht und Vertreibung: Staaten rund um den Globus sehen sich mit einer Vielzahl von gefährlichen Entwicklungen konfrontiert, deren Auswirkungen auch in Deutschland und Europa zu spüren sind. Die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik braucht neue Antworten, um auf diese komplexen Herausforderungen adäquat reagieren zu können.

Als die Vereinigten Staaten gemeinsam mit Großbritannien und Frankreich im April dieses Jahres mit militärischen Mitteln auf einen Giftgasangriff im syrischen Bürgerkrieg reagierten, sicherte die Bundeskanzlerin Angela Merkel den Bündnispartnern Unterstützung zu, ließ aber im gleichen Atemzug ein kategorisches Nein zur Beteiligung an einem Militärschlag in Syrien verlauten. Ist die traditionelle „Jein“-Haltung Deutschlands noch eine realistische Perspektive in einer globalisierten, eng miteinander verbundenen Welt?

Eine deutliche Mehrheit der Deutschen ist laut aktueller Umfragen nach wie vor gegen eine Ausweitung der Auslandseinsätze der Bundeswehr. Geht es allerdings nach den Verbündeten, ist auch für die Bundesrepublik die Zeit gekommen, eine Neubewertung der militärischen Ausrichtung vorzunehmen. Denn Forderungen werden lauter, dass Deutschland, gerade vor dem Hintergrund seiner Führungsrolle in Europa, mehr Verantwortung in der Welt übernehmen müsse - auch militärisch.

Das Weißbuch 2016, die Grundlage der deutschen Sicherheitspolitik, trägt diesen Forderungen Rechnung. Doch an einem politischen Gesamtkonzept mangelt es nach wie vor. Dies liegt mitunter am fehlenden Konsens unter den Parteien und Ministerien wie dieser gesamtstaatlichen Herausforderungen begegnet werden soll. Die seit spätestens 2014 laufende Debatte über eine neue Verantwortung Deutschlands in der Außen- und Sicherheitspolitik reißt nicht ab.

Im Kern der Debatte geht es um die Frage, wie Deutschland seiner gewachsenen Verantwortung nachkommen und einen wirkungsvollen Beitrag zu Sicherheit und Entwicklung in der Welt liefern kann. Partner erwarten Antworten vom wirtschaftlich starken Deutschland.

Aber wie weit geht Deutschlands Verantwortung? Sollte die Bundesrepublik mehr militärische Verantwortung in der Welt übernehmen oder weiterhin als „Zivilmacht“ militärische Zurückhaltung üben? Wie sehen deutsche Sicherheitsinteressen aus? Welche Rolle spielen dabei NATO und EU?

Gemeinsam mit unseren Podiumsgästen möchten wir uns anhand dieser und weiterer Fragen der aktuellen Debatte über die internationale Verantwortung Deutschlands widmen.

Wir würden uns freuen, Sie zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen.



Dr. Alexander Wolf
Leiter Hauptstadtbüro
Hanns-Seidel-Stiftung

19.00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung MD Dr. Rolf-Dieter Jungk Bevollmächtigter des Freistaates Bayern beim Bund und Leiter der Landesvertretung in Berlin Christian Schmidt, MdB Bundesminister a.D. Stellvertretender Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
19.10 Uhr	Podiumsdiskussion Thomas Silberhorn, MdB Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung CDU/CSU-Bundestagsfraktion Niels Annen, MdB Staatsminister im Auswärtigen Amt SPD-Bundestagsfraktion Dr. Franziska Brantner, MdB Parlamentarische Geschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen Prof. Dr. Carlo Masala Professor für Internationale Politik Universität der Bundeswehr München Moderation Dr. Alexander Wolf Leiter Hauptstadtbüro Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
20.30 Uhr	Empfang